



DIE APACHEN VON PARIS

D 1927

Regie Nikolai Malikoff

Drehbuch Robert Reinert

Produktion Alliance Cinématographique Européenne, Paris i.A.;
Universum Film AG, Berlin

Kamera Jules Krüger, Nikolai Toporkoff

Bauten Wladimir Meinhardt

Darsteller Jaques Catelain, Lia Eibenschütz, Olga Limburg, Nikolai
Malikoff, Bondy, Konstantin Mic, Jakob Tiedtke

Spezifikationen 109 min, s/w, 2K DCP, 1,33:1 (16:9), stumm
FSK ungeprüft

Synopsis

Die "Gemeinnützige Gesellschaft zum Wiederaufbau Europas" in New York entsendet die resolute Schwester Gertrude ihres Vorsitzenden sowie dessen hübsche Tochter Winnie und den Sekretär Rumple nach Paris, um dort Laster aller Art zu studieren und die Sünder zu bekehren. Natürlich verfällt man in Paris selbst diesen Lastern - Rumple trinkt ein ganz bestimmtes Selterswasser und Winnie lernt im Moulin Rouge den gutaussehenden Taschendieb Henri kennen, der es zunächst auf Winnies Juwelen, dann aber auf ihr Herz abgesehen hat. Henri entzweit sich mit seiner Bande, die ihrerseits die Juwelen rauben will. Als Winnie tatsächlich bestohlen wird, gerät Henri natürlich unter Verdacht.

Hintergrund

Mitte der 1920er bemühte sich die Ufa ihre Verbindungen zur französischen Filmindustrie zu stärken. Dies geschah unter anderem mittels der Gründung der deutsch-französischen Produktions- und Verleihfirma Alliance Cinématographique Européenne. Als erste zahlreicher Koproduktionen mit der ACE entstand 1927 DIE APACHEN VON PARIS. Als „Apachen“ wurden um die Jahrhundertwende die Kleinkriminellen der Pariser Unterwelt bezeichnet, in deren Welt die Stummfilmkomödie eintaucht. Der Stab des Films bestand weitgehend aus russischen Exilanten, die sich bereits zuvor in einer Pariser Künstlerkolonie zusammengetan hatten. Nachdem das Negativ des Films bei einem Kopierwerksbrand zerstört wurde, musste der Film komplett neu gedreht werden und kam erst am 17. Dezember 1927 in Deutschland und am 17. Februar 1928 in Frankreich in die Kinos.

Bearbeitung

Filmmaterial von DIE APACHEN VON PARIS scheint nur im Bundesarchiv-Filmarchiv und im Gosfilmofond of Russia (Moskau) erhalten zu sein. Ein Kameranegativ ist nicht überliefert. Eine erstmalige Auswertung im Kino wurde erst durch die Digitalisierung einer Quelle später fotografischer Generation des Bundesarchivs im Jahr 2016 ermöglicht. Die Kopie wurde in 2K gescannt und fehlende Zwischentitel anhand der Zulassungskarte ergänzt. Digitalisierung gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Murnaustraße 6
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 9 77 08 - 00
www.murnau-stiftung.de

Sales & Distribution sales@murnau-stiftung.de
Filmverleih verleih@murnau-stiftung.de
Footage footage@murnau-stiftung.de

F. W. Murnau

MURNAU STIFTUNG